

SCHWARZLOTMALEREI

Gegen 1653 kam JOHANN SCHAPER aus Norddeutschland nach Nürnberg und brachte von dort die neue Technik der Bemalung des Hohlglases mit dem schon aus der monumentalen Glasmalerei bekannten Schwarzlot. Die Beschränkung auf den einen vom tiefen Rebschwarz bis zum hellen Sepiabraun spielenden Farbton — gelegentlich noch um durchsichtig-zarte bunte Schmelzfarben bereichert — ließ eine viel intimere Stimmung und Wirkung erzielen als die mehr volkstümlich-derbe Bemalung mit den undurchsichtigen bunten Schmelzfarben, mit denen sonst vor allem die großen Willkommen-Humpen geschmückt waren. Die Modellierung geschieht bei der Schwarzlotmalerei durch Aufsetzen kräftigerer Farbflecken und durch Ausschaben der Binnenzeichnung aus den Farbflächen.

Schaper war ursprünglich Glasmaler, von ihm hat sich u. a. aus Regensburg eine ganze Scheibenfolge zur Legende des Hl. Bruno erhalten. Diese Technik übertrug er auf das Hohlglas, bei dem er die kleinen zylindrischen Becher auf drei Kugelfüßen, eine typisch Nürnberger Form, bevorzugte. Selbst Fayencen bemalte er in dieser Weise. Sein Themenschatz deckt sich weitgehend mit dem des gleichzeitigen Nürnberger Glasschnittes: Waldlandschaften mit Ruinenarchitekturen, erfüllt von Jagden und Kampfgetümmel oder friedlich belebt von Bauern, Hirten und Fischern. Ebenso finden wir die Landsitze des Nürnberger Patriziats mit den dazu gehörenden Dörfern in aller topographischen Genauigkeit, z. T. nach graphischen Vorlagen. Schapers Beispiel machte Schule, und er selbst wurde namengebend für diese besondere Gattung der Glaskunst. Einer seiner Schüler oder Nachfolger ist der in Stockholm geborene HERMANN BENCKERT.

ERICH MEYER-HEISIG

JOHANN SCHAPER

Glasmaler und Fayence-Hausmaler. Geb. in Hamburg 1621, gest. in Nürnberg 1670. 1655 Aufenthaltserlaubnis in Nürnberg. 1658 Meister. 1664 in Regensburg (Glasgemälde für die Kartause Prüll).

G 33 Selbstbildnis

Blatt 93 im Stammbuch der Familie Schwalenberg. Bez.: In Eyl Nürenberg Johann Schaper Anno 1660
Sepia; 128:91

Frankfurt/Main, Museum für Kunsthandwerk

Taf. 62b

G 34 Scheibe

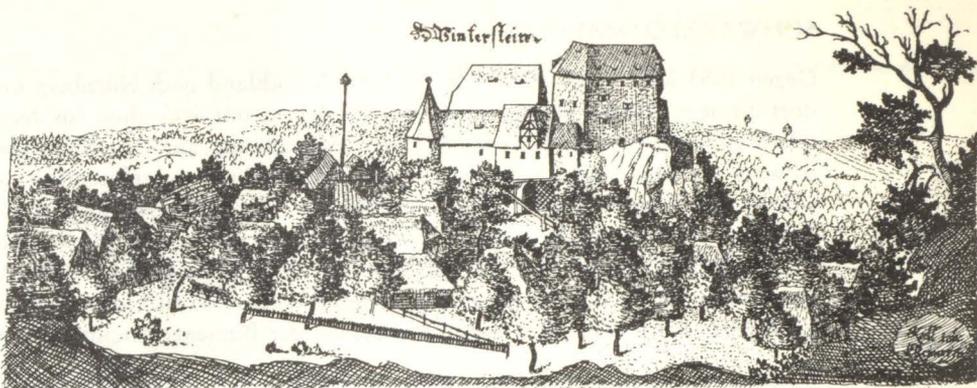
Mit bunten Schmelzfarben und Schwarzlot die Wappen von 7 Nürnberger Patriziern: Burckhard Löffelholz, Georg Im-Hoff, Christoff Derrer, Leonhard Grundherr, Georg Christoff Böheim, Jobst Christoff Krefß und Paulus Harßdörffer. Jahreszahl 1658. Unten links: Johann Schaper Glasmahler
54:62

Nürnberg, Germanisches National-Museum

G 35 Scheibe

Mit bunten Schmelzfarben und Schwarzlot das kaiserliche Wappen unter der Krone und die beiden Nürnberger Wappenschilde, unter reicher Architektur. Jahreszahl 1658. Bez.: Johann Schaper fecit
54:62

Nürnberg, Germanisches National-Museum



Graphische Vorlage für die Schwarzlotmalerei von Kat.-Nr. G 37

HERMANN BENCKERT

Glas- und Fayencemaler. Aus Stockholm. Zeitweise in Nürnberg, wohl hauptsächlich in Frankfurt tätig. Unter dem Einfluß von J. Schaper. Zwei bemalte Gläser sind 1678, vier Fayencekrüge 1677, 1678 und 1681 datiert.

G 36 Becher auf drei Kugelfüßen

In Schwarzlot Ansicht von Simmelsdorf (Kr. Hersbruck) mit dem Weierhaus der Familie Tucher. Bez.: Fecit Herman Benkert
H. 10

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Hanns Frhr. v. Tucher, Simmelsdorf)

Taf. 60b

G 37 Becher auf drei Kugelfüßen

In Schwarzlot Ansicht von Ort und Burg Winterstein (Kr. Hersbruck). Bez.: Herman Benkert Fecit Anno 1678 in Lauff
H. 10

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Dr. Lorenz Frhr. v. Tucher'sche Familienstiftung)

Taf. 60b

G 38 Becher auf drei Kugelfüßen

In Schwarzlot Ansicht der Kirche St. Helena bei Großengsee (Kr. Fordheim)
H. 10

Nürnberg, Germanisches National-Museum (Dr. Lorenz Frhr. v. Tucher'sche Familienstiftung)

Taf. 60b

G 39 Becher auf drei Kugelfüßen

In Schwarzlot Ansicht von Ort und Schloß Eschenbach. Bez.: H. Benckert Lauff 1678
H. 10,2

Nürnberg, Privatbesitz